

„Die Liebe zu dritt – wenn die große Liebe im Rollstuhl sitzt“

Von **Karoline Rüs**ch

2012; Berlin: epubli GmbH; 84 S.

ISBN 978-3-8442-2674-4

**Die Liebe zu Dritt**  
**-wenn die große Liebe im Rollstuhl sitzt-**  
**Kurzgeschichten**



**Karoline Rüs**ch

Der Band „Liebe zu dritt“ handelt keinesfalls von Polygamie, sondern hier sind drei Kurzgeschichten enthalten, deren roter Faden in der Behinderung eines der Hauptakteure ist. In Lübeck lernt Claus eine attraktive junge Frau namens Clara kennen, die aus Kassel stammt und im Rollstuhl sitzt. Nach vielen Verwirrungen, wie das bei menschlichen Liebesgeschichten nunmal üblich ist, verlieben die beiden sich ineinander und wollen heiraten. Aber hinter Claras angeblicher Nervenerkrankung verbirgt sich ein dunkles Geheimnis, das nach und nach an den Tag kommt. Wie werden Claras Eltern darauf reagieren und vor allem: Wird Claus dennoch zu ihr stehen? Minutiös fühlt die Autorin sich hier in eine von BIID-betroffene Person hinein und schildert stückweise das Coming-out.

In der zweiten Kurzgeschichte interessiert sich Jens schon lange für Eva, aber es kommt zu den in der menschlichen Paarbildung unvermeidlichen Missverständnissen und Eva nimmt enttäuscht und frustriert einen Job im Nahen Osten an. Dort gerät sie in eine Schießerei, eine Kugel zerstört ihre Wirbelsäule und als sie zurück nach Deutschland kommt ist sie querschnittgelähmt und an den Rollstuhl gebunden. Ihre Freundin vermittelt ein Treffen mit Jens. Auch hier schafft die Autorin es, sich vorsichtig und voller Einfühlungsvermögen in das Denken eines Menschen hinein zu fühlen, deren bisheriges Leben voller Freude an sportlichen Aktivitäten durch einen Schicksalsschlag völlig zerstört wurde.

Sven trifft es härter. Nach einem Reitunfall muss er reanimiert werden, er hat massive Kopfverletzungen erlitten und sein Rückenmark ist an mehreren Stellen stark gequetscht. Er überlebt den Unfall zwar, ist aber am gesamten Körper gelähmt. Trotz umfangreicher Therapien zeigt sich über Monate hinweg nicht die klitzekleinste Besserung. Annette, seine Freundin, hält zu ihm, will ihn trotz der massiven Behinderung weiter heiraten und klammert sich an die Beispiele anderer Patienten, die es durch jahrelange Therapien geschafft haben, wenigstens wieder im Elektro-Rollstuhl ein Mindestmaß an Autonomie zu erlangen. Aber kann sie sich gegen ihre eigenen Zweifel und die Meinung ihres Umfeldes durchsetzen?

Karoline Rüscher, die Autorin des Büchleins, schafft es erstaunlich gut, sich in die Gedankenwelt dieser drei Gruppen von Behinderungen hinein zu fühlen. Die Gegenüberstellung von dem Wunsch danach eine Behinderung zu erlangen und dem realen Leben von Querschnittgelähmten ist frappierend und regt zum Nachdenken an. Aus dieser Sicht ist es vielleicht ein wirklich gutes Buch für beide Seiten: Für real Behinderte, um BIID zu verstehen und für BIID-Betroffene um darüber nachzudenken, wie es sich mit einer echten Behinderung lebt.

Rezensiert von: Erich Kasten